Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad Pforzheimer Gewerbebank AG. Wildbad — Postscheckkonto Nr 7.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 99. Telephon 179. — Wohnung Bismarckstraße 68.

Nummer 40 | Fernruf 179 | Samstag den 16. Februar 1929 | Fernruf 179 | 64. Jahrgang.

Zum Landesbußtag

„Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist." (Jak. 4, 4.)

Zur Einkehr ruft uns der Bußtag; aber solche Einkehr, solches Stillewerden vor Gott stellt uns vor manche ernste Fragen, vor allem aber vor die eine ernste Wahl: Gottesfreundschaft oder Weltfreundschaft? Wir wehren uns gegen dies harte Entweder-Oder. Luther sagt: „Es ist keiner, wenn man ihn fragte, ob er Gott liebe, der nicht würde sagen: „Ja, ich liebe ihn". So heißt es heute: „Ich habe nichts gegen das Christentum". Dann wird der „goldene Mittelweg" gerühmt, die bequemste Lebensform. Es ist ein alter Spruch aus dem Volkstum: „Neutralisten sind böse Christen". Aus solcher Erkenntnis heraus sagt Emmanuel Geibel:

Um keinen Preis gestehe du der Mittelmäßigkeit was zu,
hast du dich recht mit ihr vertragen, so wird dirs bald bei ihr behagen,
bis du zuletzt, du weißt nicht wie, gerade bist so flach wie sie.

Vor solcher Mittelmäßigkeit kann uns der Bußtag retten, denn er stellt uns vor eine Entscheidung: Gottesfreundschaft oder Weltfreundschaft? Aber wird das Ernstnehmen dieses Entweder-Oder nicht zur Flucht aus der Welt, vor all dem, was Welt heißt, von der Welt des Gelds, des Lebensgenusses? Wenn's nur damit getan wäre! Denn wir tragen die „Welt" auch im Herzen. Dort allein fällt die Entscheidung. Solche innere Scheidung von der Welt wird uns aber nur dann möglich sein, wenn uns der lebendige Gott und sein Reich eine alles überragende Wirklichkeit geworden ist. Mit dem bloßen Reinsagen der Welt gegenüber ist uns nichts geholfen; wir brauchen einen Besitz, der uns innerlich reich macht. Einen solchen bietet die Botschaft von Jesus an: Du sollst Gottes Freund sein. Gott unser Freund, das Größte, was wir uns denken können! Seine Liebe steht uns offen in der Person Jesu. Das Neue Testament verlangt von uns keine Scheidung von der Welt, ohne uns Größeres anzubieten. Wo das erfaßt ist, da vollzieht sich die große innere Umwälzung im Leben eines Menschen, die das Neue Testament Buße nennt. Das Gewissen wird wach und zart; wir lernen — von der Ewigkeit her — verstehen, was groß und klein, wertvoll und wertlos ist. Nun erwacht der Glaube, der es wagt, den lebendigen Gott und seinen Willen an die erste Stelle zu setzen. Gott ist dann nicht mehr bloß ein Lückenbüßer und Nothelfer, wenn wir nicht mehr weiter wissen: ihm leben wir Tag für Tag, in Haus und Berufen, in den großen Fragen des Volkslebens und den innersten Fragen unseres persönlichen Lebens, denn wir wissen uns von ihm beschenkt.

So führt uns Gottes Freundschaft zur inneren Ruhe; halber Glaube, halbe Liebe führt uns immer wieder in Unruhe und endlose Enttäuschung; ganze Hingabe schafft Einheit unseres inneren Lebens. Damit ist tatsächlich die Frage der Freundschaft der Welt erledigt. Wir stehen mitten in ihr drin — und wissen uns doch in unserem innersten Wollen von ihr geschieden.

Wer noch schwankt in der Wahl, dem hilft vielleicht ein Blick auf's Ziel: was wollen wir werden?

„Mensch, was du liebst, in das wirst du verwandelt werden, Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Erden."
(Angelius Silesius)

Das Kostbarste winkt uns, was einem Menschen zuteil werden kann: Du darfst Gottes Freund sein!

R. Fritz.

Neueste Nachrichten

Biersteuer oder Umsatzsteuer?

Berlin, 15. Febr. Angesichts des Widerstands der sich mehr und mehr gegen die Deckungsvorschläge für den Abmangel im Reichshaushalt geltend macht und der sich besonders gegen die geplante Erhöhung der Biersteuer und der Kürzung der Steueruberweisungen an die Länder und Gemeinden um 120 Millionen richtet, soll nach Zeitungsmeldungen wieder mehr Stimmung dafür sein die Biersteuer außer Betracht zu lassen und wieder auf die Umsatzsteuer zurückzugreifen, die 1926 von dem damaligen Reichsfinanzminister Reinhold auf den gegenwärtigen Satz von 0,75 v. H. gesenkt worden war. Die Erwartung, daß diese Senkung im allgemeinen Geschäftsverkehr eine Erleichterung bringen werde, hat sich bekanntlich nicht erfüllt; nach der Großhandelsmeßzahl sind die Warenpreise sogar weiter gestiegen, und andererseits sind die Reichseinnahmen um einige hundert Millionen Mark gesunken, worauf die heutige Finanznot und die Tatsache, daß die Reichskasse über keinen Pfennig Betriebsfonds mehr verfügt, sondern ebenfalls einen Abmangel von einigen hundert Millionen hat, in der Hauptsache zurückzuführen sind. Dazu kommt die Erwägung, daß im Fall der Erhöhung der Biersteuer sicher damit zu rechnen wäre, daß auch die Bayerische Volkspartei ihren Vertreter im Reichskabinett, den Reichspostminister Schätzel, zurückzuziehen und aus dem Ring der Regierungsparteien auszuscheiden würde, wie es das Zentrum getan hat. Die jetzige Regierung würde dann im Reichstag nur noch über eine Zufallsmehrheit verfügen. Die Frage der Wiedererhöhung der Umsatzsteuer ist aber bis jetzt über Erwägungen im Reichsrat noch nicht hinausgekommen.

Tagesspiegel

Der Reichsrat hat der Ernennung des Ministerialdirektors im Reichsjustizministerium Dr. Bumke zum Reichsgerichtspräsidenten an Stelle des wegen des Streits mit dem Reichskabinett zurückgetretenen Dr. Simons zugestimmt.

Der Vorstand des Deutschen Städtetags hat gegen die geplante Kürzung der Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden um 120 Millionen Mark in einer Denkschrift Einspruch erhoben.

Parker Gilbert, der sich schon einige Zeit in Paris aufhält, soll einen Grippe-Rückfall erlitten haben und mit schwerem Fieber darniederliegen.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat auf den Antrag des Abg. Renaudel (Soz.) mit 20 gegen 17 Stimmen beschlossen, die Bestimmung über die Zulassung der religiösen Orden aus dem Finanzgesetzentwurf herauszunehmen, obgleich Poincaré erklärt hatte, die Herausnahme des Gesetzartikels würde die Auflösung der Regierung bedeuten. Der Beschluß des Ausschusses erregt ungeheures Aufsehen.

In Namur (Belgien) ist eine militärische Schildwache auf Posten erfroren.

Das norwegische Abgeordnetenhaus hat den Kelloggpakt gegen die eine Stimme eines Kommunisten angenommen.

Zeitungsbeschlagnahme in Polen

Kattowitz, 15. Febr. Gestern wurden alle Zeitungen, die die Verhaftung des Abgeordneten Ulitz besprochen, oder die telegraphische Beschwerde des Deutschen Volksbunds im Wortlaut wiedergaben, beschlagnahmt.

*

Waffenfund in Wien

Wien, 15. Febr. In einem durch eiserne Doppeltüren abgeschlossenen Keller der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung", in deren Haus sich die Geschäftsstelle des Arbeiterschützenverbandes befindet, wurden 300 Gewehre, meist Heeresgewehre, zerlegte Maschinengewehre, Feldtelegraphen-Anlagen und 30 000 scharfe Infanterie-Patronen von der Bundespolizei beschlagnahmt.

Ein Schritt Rumäniens beim Völkerbund

Genf, 15. Febr. Die rumänische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, sie sei bereit, mit allen Staaten, ob Mitglieder oder Nichtmitglieder des Völkerbunds, Verträge in der Art der vom Sicherheitskomitee ausgearbeiteten und von der letzten Völkerbundsversammlung genehmigten Modellverträge für Nichtangriffspakte und gegenseitige Unterstützung der Musterverträge zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle und des auf deutschen Vorschlag zurückgehenden Mustervertrags zur Verstärkung der kriegverhütenden Maßnahmen abzuschließen. Die rumänische Regierung ist damit die erste, die ihre Bereitwilligkeit zur praktischen Verwirklichung der Arbeiten des Sicherheitskomitees ausspricht. Die Erklärung erstreckt sich aber nicht auf die fast gleichzeitig von der letzten Völkerbundsversammlung beschlossenen sogenannten Generalakte, zu der bisher überhaupt noch keine Zustimmungserklärung eingegangen ist.

Der Arbeitsfriede in England

London, 15. Febr. Auf der Tagung der beiden großen englischen Arbeitgeberverbände, der Vereinigung der britischen Industriellen und des Verbands der britischen Arbeitgeberorganisationen, wurde der Bericht über die Herbeiführung eines Arbeitsfriedens in England abgelehnt. Der Bericht ist von dem Vorsitzenden des Chemie-Trusts, Mond, und dem Gewerkschaftsführer Turner ausgearbeitet worden. Nach der Ansicht der Tagung sei der Vorschlag u. a. wegen seiner Kostspieligkeit, die namentlich für kleinere Betriebe untragbar wäre, undurchführbar. Die Tagung setzte die Gewerkschaften von dem Beschluß in einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben in Kenntnis und erklärte sich bereit, zusammen mit den Gewerkschaften andere Wege zum Frieden in der britischen Industrie zu suchen. Zu dem Zweck wurde eine gemeinsame Vorberatung mit den Gewerkschaftsführern vorgeschlagen. In Gewerkschaftskreisen hat die Ablehnung des Entwurfs verstimmt.

Kämpfe in Afghanistan

Delhi, 15. Febr. Nach englischen Meldungen haben die afghanischen Stämme der Shighanis und Shiwaris den früheren Gouverneur von Kabul, Achmed Ali Khan, der in Dialalabad als vierter König auftrat, bei Jagdalak, 60 Kilometer vor Kabul, angegriffen und sein Heer größtenteils aufgerieben und zerstreut. Achmed Ali flüchtete nach Laghman. Die Stadt Djalalabad wurde von den Siegern erstürmt und vollständig zerstört.

China wünscht die Zurückgabe des Pekinger Gesandtschaftsviertels

London, 15. Febr. „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Der chinesischen Presse zufolge hat der Minister des Aeußeren, Wang, an den niederländischen Gesandten, Oudendijk, dem Aeltesten des diplomatischen Korps, eine Mitteilung gesandt, in der die Eröffnung von Verhandlungen wegen Rückgabe des Gesandtschaftsviertels in Peking an China vorgeschlagen wird.

Das Unglück auf dem Bodensee

Ueber das schwere Unglück auf dem Bodensee wird weiter gemeldet: Am Mittwoch nachmittag versuchten der pensionierte österreichische Gendarmerie-Inspektor Otto Strobl, der Zimmermann Vincenz Kloser und der Hilfsarbeiter Joseph Kloser von Hardt von Bregenz aus über den gefrorenen See auf Schlittschuhen zu laufen. Trotz ihrer Warnung schlossen sich ihnen fünf Knaben aus Hardt, Lebscher, Maier, Brioli, Bosaro und Kölbl, im Alter von 9 bis 13 Jahren an. Plötzlich bemerkten die Knaben, daß sie sich auf einer großen Eisscholle befanden, die sich vom Eis losgerissen hatte und die in der Richtung gegen Lindau auf dem See trieb. Gegen 5 Uhr näherte sich die Scholle dem Lindauer Hafen bei dem starken Ostwind wurden aber ihre Hilferufe nicht gehört; man glaubte, die Leute seien Schneeschuhläufer, wie sie in den letzten Tagen viel gesehen wurden. Die Scholle wurde wieder seewärts getrieben. Mittlerweile war es dunkel geworden; den Unglücklichen blieb nichts übrig, als auf der Scholle herumzuspringen, um sich einigermaßen warm zu halten. Die Jüngsten, der neunjährige Konstantin Maier, der zehnjährige Brioli und der elfjährige Kölbl, ermatteten aber bald; sie legten sich trotz der Warnungen aufs Eis und waren nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen. Die Stelle, wo diese drei Knaben lagen, war so schwach geworden, daß die Erwachsenen nicht mehr hingelangen konnten. Dieser Teil der Scholle riß dann auch ab.

Auf eine telegraphische Nachricht von Hardt, daß acht Personen vermißt werden, wurde man auch in Lindau aufmerksam, aber in der Dunkelheit und im Nebel war es bei den schwierigen Eisverhältnissen unmöglich Hilfe zu bringen. Am Donnerstag früh vernahm Wachtmeister Helmberger in Wasserburg bei Lindau die Hilferufe, und er machte sich sofort mit dem Bootsbauer Minn von der Schiffsbauwerft Reutenen und einigen seiner Leute und bayerischen Gendarmeriebeamten ans Rettungswerk. Es wurde ein Ruderboot in die Wasserrinne eingesetzt und in heftigem Schneetreiben fuhren sie zu der Eisscholle hinaus, wobei fortwährend das Eis vor dem Boot weggeschlagen werden mußte. Unter größter Anstrengung erreichten sie die Scholle und konnten die fünf halb erstarrten Menschen ins Boot aufnehmen. Die toten Knaben waren nicht zu erreichen, sie wurden weitergetrieben. Am Donnerstag nachmittag erst gelang es der Lindauer Wasserpolizei und dem Bregenzer Schraubendampfer „Oesterreich", zu den verlassenen Knaben zu gelangen. Zwei lagen tot auf der Scholle, der dritte fehlte; er war wahrscheinlich in den See gefallen.

Von den Geretteten sind Strobl und Vincenz Kloser fast ohne Schaden davongekommen, Josef Kloser und die Knaben Bosaro und Lebscher mußten aber in das Krankenhaus in Hoyren gebracht werden; wahrscheinlich müssen ihnen Gliedmaßen abgenommen werden.

Württemberg

Großfeuer in Monrepos

Ludwigsburg, 15. Febr. Gestern früh nach 6 Uhr brach im Schloßgut Monrepos im alten Stallgebäude, das als Gerätehaus diente, Feuer aus. Ein Bediensteter war mit der Lötlampe unvorsichtig umgegangen. Ein neben dem Gerätehaus befindlicher Stall, in dem sich der große wertvolle Viehbestand befand, war stark bedroht, so daß das Vieh auf die Wiese getrieben wurde. Die Ludwigsburger Polizei und Weckerlinie, sowie die Feuerwehren von Eglosheim, Zuffenhausen und Bietigheim waren auf dem Brandplatz tätig. Die Arbeiten waren sehr schwierig, da die eingefrorenen Schlauchleitungen mit glühenden Stäben immer wieder aufgetaut werden mußten. Es gelang, den Brand auf das Gerätehaus und das Wirtschaftsgebäude des Domänenpächters Debhardt, die zum größten Teil vernichtet wurden, zu beschränken. 4500 Zentner Weizen und die zahlreichen wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer.

Polizeiwachtmeister Klinger von Ludwigsburg wurde beim Platzen eines Schlauchs derart mit Wasser, das bei 19 Grad sofort zu Eis erstarrte, übergossen, daß sich Klinger Hände und Füße erfror. Als er in Begleitung

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eines Polizeibeamten nach Ludwigsburg verbracht werden sollte, ereignete sich an einer Straßenkreuzung ein schwerer Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen, wobei der Begleiter Klingers verletzt wurde. Bei dem Anprall stürzten die Fahrzeuge auf einen Gaskandelaber und eine Plakatsäule, die beide umgerissen wurden.

Schloß und Gut Monrepos sind Besitztum des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Feuerbach gegen Stuttgart

Feuerbach, 15. Febr. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats kam Oberbürgermeister Dr. Geiger auf die Ausführungen zu sprechen, die kürzlich Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager in Stuttgart über die Stuttgarter Eingemeindungspläne gemacht hatte und wobei als nächste Gemeinde, die von der Großstadt aufgezehrt werden soll, Zuffenhausen genannt wurde. Oberbürgermeister Geiger erklärte u. a.: Wenn Stuttgart angeblich den Gedanken einer Eingemeindung von Feuerbach in die Großstadt von sich weist, so können wir das nur begrüßen, aber dann darf man uns auch nicht auf Umwegen eingemeindungsreif machen. Zuffenhausen dient lediglich als Mittel zum Zweck. Zuffenhausen verfügt über kein Siedlungsgelände von größerem Umfang. Es bedeutet für Stuttgart nichts anderes als das Ausfalltor in das große, durch keine natürlichen Hindernisse getrennte, noch außerordentlich entwicklungsfähige Wirtschaftsgebiet zwischen Zuffenhausen und Bietigheim. Wir können erwarten, daß Feuerbach seine Entwicklungsmöglichkeit nicht genommen wird. Die natürliche Entwicklung von Stuttgart geht in anderer Richtung, dieses hat u. a. im Neckartal von Münster aufwärts und auf den Fildern, wo ja mit Unterstützung der Stadt bereits ausgedehnte Siedlungspläne mit Grunderwerbungen bestehen, reichlich Gelegenheit, seinen verschiedensten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Eine Einbeziehung von Zuffenhausen in die Stuttgarter Markung bedeutet die Isolierung von Feuerbach und namentlich die Abschneidung vom nördlich gelegenen Wirtschaftsgebiet und auch vom Neckar, also eine Beeinträchtigung der industriellen Grundlage Feuerbachs.

Stuttgart, 15. Februar.

Wirtschaftsbericht der Handwerkskammer. Infolge des Fortbestehens der kalten Witterung lag das Baugewerbe im Januar nahezu vollständig darnieder, wodurch eine große Anzahl anderer Handwerkszweige in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auch in den übrigen Berufszweigen war der Geschäftsgang sehr flau. Der Arbeitsmarkt zeigt in dem größeren Teil der Berufszweige ein weit überwiegendes Angebot an Arbeitnehmern. Lohnbewegungen sind noch nicht eingetreten, doch endigen im Februar verschiedene Tarifverträge im Handwerk. Die Lage auf dem Rohstoffmarkt hat sich kaum verändert. Der Kreditmarkt hat sich durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskont- und Lombardsatzes für das Handwerk kaum gebessert. Die Zahlungssitten sind derart verwildert, daß aus allen Berufszweigen über das Borgunwesen immer lebhafter geklagt wird. Daran ist in zahlreichen Fällen nicht Mangel an Zahlungsfähigkeit, sondern mangelnder Zahlungswille schuld. Neuerdings wird auch darüber Beschwerde geführt, daß die von den Bauherrschaften beauftragten Bauleiter die Abrechnungen mit den Bauunternehmern oft grundlos verzögern. Die Konkurrenz der Warenhäuser mit billigen Massenartikeln führt immer mehr zu einer Verringerung des Absatzes in den meisten Berufszweigen. Die Schwarzarbeit hat durch die Zunahme der Arbeitslosigkeit eine weitere außerordentliche Ausdehnung erfahren.

Eine wertvolle Stiftung an den Württ. Luftfahrt-Verband. Durch eine Spende der Deutschen Linoleum-Werke A.-G. ist der Württ. Luftfahrt-Verband e. V. Besitzer eines Freiballons geworden. Dieser soll am Sonntag vormittag auf den Namen „Stragula" durch Frau Generaldirektor Dr. Heilner getauft werden.

Neue Kältewelle. In der Nacht zum Freitag hat sich die Kälte wieder verschärft. Das Thermometer zeigte heute früh fast 19 Grad unter Null. Flaschner und — Feuerwehr haben eine schwere Arbeit, denn es ist bald kein Haus, wo nicht das Wasser in den Röhren eingefroren oder die Gasleitung gestört wäre. Durch unkundiges „Auftauen" oder Ueberheizen von Oefen sind verschiedentlich kleinere Brände verursacht worden. Glücklicherweise besteht in Stuttgart noch kein eigentlicher Kohlenmangel, höchstens in bestimmten Sorten wie Brechkoks für Zentralheizungen. Allerdings geben die Kohlenhandlungen vorsichtigerweise nur noch kleine Mengen an die Kundschaft ab. Auch das Gaswerk ist noch für etwa zwei Monate mit Kohlen versehen. An Erwerbslose werden von der Stadt 5 bis 10 Zentner Koks aus dem Gaswerk abgegeben.

Die Werkbundausstellung Film und Foto Stuttgart 1929 wird voraussichtlich im Mai ds. Js. eröffnet werden.

Landesparteitag der Deutschnationalen. In Heilbronn hält am 23. und 24. Februar die Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) ihren diesjährigen Landesparteitag ab. Der Samstag-Nachmittag ist für innere Parteifragen bestimmt. Anschließend hieran tagen die verschiedenen Parteiausschüsse. Auch die Weingärtner halten eine besondere Tagung ab, auf der Reichstagsabgeordneter Haag einen Vortrag hält. Am Samstag abend wird das Mitglied des preußischen Landtags, Frau Studienrat Dr. Ilse Neumann aus Berlin, in einer öffentlichen Frauenversammlung sprechen. Sonntag vormittag findet eine weitere öffentliche Versammlung in der Harmonie statt. Dabei wird Reichstagsabgeordneter Dr. Quaatz über das Thema: „Zu neuen Zielen in Wirtschaft und Politik" sprechen, während Kultminister Dr. Bazille über die württ. Landespolitik reden wird. Ein deutscher Familientag mit Konzert und verschiedenen sonstigen Darbietungen am Sonntag nachmittag wird dem Landesparteitag einen geselligen Abschluß verleihen.

Wärmestuben für Jugendliche. Die Kindergärten in Stuttgart haben sich bereit erklärt, während der Schließung der Schulen auch schulpflichtigen Kindern ihre Räume offen zu halten. Ebenso stehen während der Kälte die Kinderküchen den Jugendlichen den ganzen Tag offen.

In dem Lohnstreit der württ. Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zu Nachverhandlungen über den Schiedsspruch vom 30. Januar 1929 auf Donnerstag, den 21. ds. Mts., vormittags 10.30 Uhr nach Berlin geladen.

Vom Tage. Der Elektromonteur, der gestern in einer Fabrik in der Ostendstraße mit der Hochspannung in Berührung kam und betäubt wurde, ist im Krankenhaus Cannstatt gestorben.

Stuttgart, 15. Febr. Lohnstreit in der Landwirtschaft. Vor dem Tarifschlichtungsausschuß für die Landwirtschaft in Württemberg und Hohenzollern fanden unter dem Vorsitz von Ministerialrat Häffner im Hause der Landwirte in Stuttgart erneut Verhandlungen in der Lohnstreitsache statt. Auch hier konnte, wie in den Verhandlungen, die zwischen den Tarifparteien am 14. Januar stattfanden, eine Einigung nicht erzielt werden, da die Arbeitgeberseite jedwede Lohnerhöhung ablehnte und die Arbeitnehmerseite an ihrer Forderung festhielt, die Tariflöhne für einen Taglöhner ohne Verpflegung auf 55 Pfg. in der Stunde zu erhöhen. Der Vorsitzende vertagte darauf die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit. Da der seitherige Lohntarif am 31. Dezember 1928 abgelaufen ist, eine neue Vereinbarung nicht zustandekam, besteht in der württ. Landwirtschaft vorerst kein Lohnabkommen mehr. Die Arbeitnehmerverbände beabsichtigen, an die Landarbeiter und Dienstboten Richtlinien über die Entlohnung hinauszugeben.

Feuerbach, 15. Febr. Hungerndes Wild. Dieser Tage wurden am Ausgang des Weilimdorfer Walds, in nächster Nähe der äußeren Häuser der Stadt, ältere und jüngere Rehe gesichtet. Frierend und hungrig trippelten sie durch die hartgefrorene Schneedecke, vorsichtig schnuppernd den menschlichen Wohnstätten zu. Tierfreundliche Leute fütterten dann, nur mit wenig Abstand, das zutraulich gewordene Wild mit Heu und Brot.

Eßlingen a. N., 15. Febr. Die Kälte in der Kirche. Wegen der strengen Kälte werden die Frühgottesdienste in der Frauenkirche vorerst nicht fortgesetzt.

Wendlingen OA. Eßlingen, 15. Febr. Notlandung. Das Verkehrsflugzeug D 1034, das von einem Flugzeugschüler geführt wurde und von Schleißheim bei München nach Böblingen unterwegs war, mußte, da der Vergaser sich verstopft hatte, bei den Burggärten, etwa 300 Meter von der Kirche entfernt, auf dem großen freien Feld, Plochingen zu, notlanden.

Waiblingen, 15. Febr. Getreideschau. Die Landwirtschaftskammer in Stuttgart hielt eine Getreideschau ab. Verschiedene Landwirte des Bezirks Waiblingen wurden mit Preisen ausgezeichnet. U. a.: Otto Blessing, Hegnach, Ernst Reile, Erbachhof, Wilhelm Fredel, Leutenbach, Ernst Kaufmann, Schmiden, Therese und Wilhelm Schweizer, Oeffingen. Eine Medaille mit Diplom und einem Geldpreis wurde dem Landw. Ortsverein Hertmannsweiler für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Pflanzenbaus verliehen.

Sersheim OA. Vaihingen, 15. Febr. Auch eine Folge der grimmigen Kälte. Vorgestern früh fand man mitten im Ort vor einem Haus einen Fuchs erfroren auf. Um den Hals war ihm ein Garbenstrick gebunden.

Laufen a. N., 15. Febr. Gemeine Tat. Am Feldkeller des Bauern Wilhelm Allinger wurde das zum Schutz gegen die Kälte befindliche Stroh entfernt und die Kellertüre aufgerissen, sodaß 100 Zentner hauptsächlich zur Saat bestimmte Kartoffeln erfroren. In dem einem anderen Bauern gehörenden Feldkeller brach ein Dieb ein und stahl eine größere Menge Kartoffeln.

Heilbronn, 14. Febr. Nicht alltägliches Schauspiel. Ein nicht alltägliches Schauspiel bot sich gestern nachmittag dem Publikum, als ein Motorradfahrer zu einer Fahrt auf dem Neckar bei der Brücke startete. Diese Gelegenheit nützten auch einige Schlittschuhläufer aus, die sich an das Motorrad anhängten und längere Zeit in dieser Verbindung auf dem Eise tummelten.

Heilbronn, 15. Februar. Todesfall. Stadtpfarrer Schöllkopf an der Friedenskirche, der krankheitshalber seit ½ Jahr sein Amt nicht mehr versehen konnte, aber am Mittwoch abend im Jugendheim gesprochen und gestern nachmittag noch Krankenbesuche gemacht hatte, ist infolge einer Herzlähmung noch 16jährigem, sehr ersprießlichem Wirken in hiesiger Stadt gestorben.

Göppingen, 15. Febr. Ein Betrüger in Försteruniform. In den letzten Tagen ist hier ein Betrüger in Försteruniform aufgetreten, der hauptsächlich Geschäftsleute aufsuchte und unter Vorlegung einer Sammelliste vorbrachte, er sei vom Forstamt beauftragt, für das zurzeit infolge der Kälte notleidende Wild Gaben zu sammeln. Durch sein Auftreten ist es ihm gelungen, zahlreiche Einwohner um kleinere Beträge zu schädigen. Der Betrüger, ein Mann aus Stuttgart, wurde festgenommen und dem Amtsgericht übergeben.

Uhingen OA. Göppingen, 15. Febr. Verunglückte Schlittenpartie. Ein hiesiger Kies- und Fuhrunternehmer lud einige Bekannte zu einer Schlittenpartie ein bei der sich ein Unfall ereignete. An der hiesigen Steige kippte der Schlitten um, wobei der Rolladenfabrikant Wilhelm Schmied von hier unter das Fahrzeug geriet und neben einigen Rippenbrüchen schwere innere Verletzungen erlitt, so daß er hoffnungslos darniederliegt. Zwei weitere Insassen kamen heil davon.

Derdingen OA. Maulbronn, 15. Februar. Die Wirkungen der Kälte. Der Most gefriert in den Fässern. Kartoffeln und Rüben gefrieren zu einem Klumpen zusammen. In einzelnen Kellern wurde Feuer gemacht, um größeres Unheil abzuwenden. Im Gasthaus zum Adler steht der Keller infolge Schadens der Wasserleitung unter Wasser. Ein Bauer erzählte, daß er das Salzfleisch mit der Reuthacke aus dem Fleischbottich heraushauen mußte. Es ist auch damit zu rechnen, daß in den Weinbergen großer Schaden angerichtet ist. Besonders die unteren Lagen werden gelitten haben. Die Eichen in den Wäldern krachen und erhalten große Risse.

Tübingen, 15. Febr. Gasvergiftung. Der bei dem Gasrohrbruch in der Judengasse bei Grabarbeiten beschäftigte Sohn des Gr. Gugel erlitt trotz Benützung einer Gasmaske eine Vergiftung, sodaß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Freudenstadt, 15. Febr. Der Brandfall in Huzenbach. Die Schirmflickerin Emilie Hartmannschott von Untermberg OA. Vaihingen, deren zwei Kinder im Alter von 4 Jahren und neun Monaten, in einem Wohnwagen erstickten, wurde von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte sie wegen Uebertretung der feuerpolizeilichen Bestimmungen bei Verwahrung von Reibfeuerzeugen zu einer kleinen Geldstrafe.

DIALON-Puder hält
ihre Füsse gesund u. trocken.

Ulrheim OA. Spaichingen, 15. Febr. Großfeuer. Heute nacht 1.45 Uhr ist in dem Anwesen des Möbelfabrikanten Pius Häring Feuer ausgebrochen. Die Bewohner konnten kaum das Leben retten; außer dem Vieh konnte nichts herausgebracht werden. 1 Hund und einige Hühner sind verbrannt. Während des Löschzugs gefroren die Schläuche. Fabrik und Wohnhaus sind vollständig niedergebrannt; ein erst vor kurzem erstellter Neubau ist ausgebrannt. Durch den Brand werden 18 Arbeiter beschäftigungslos.

Freudenstadt, 15 Febr. Brand. Das von zwei Familien bewohnte Haus des Wegarbeiters und Holzhauers Friedrich Fahrner ist heute früh mit aller Fahrnis abgebrannt. Die Bewohner konnten sich nur knapp retten.

Ulm, 15. Febr. Unfall eines Güterzugs. Ein Eisenbahnwagen eines Güterzugs entgleiste gestern nachmittag auf dem Bahnhof Herrlingen. Der Personenzug 1059 von Reutlingen nach Ulm erhielt dadurch eine größere Verspätung. Die Anschlußreisenden wurden mit dem Eil- und Schnellzug an ihre Zielstation befördert.

Friedrichshafen, 15. Febr. Schiffsbeschädigung. Das württ. Dampfschiff „Charlotte" erhielt am Mittwoch vormittag bei Ausführung des Schiffskurses 42 Friedrichshafen ab 5.35 vor Immenstaad einen Steuerruderschaden. Der Kurs mußte auf der Strecke Friedrichshafen—Konstanz ausfallen. Das Schiff wurde in Leerfahrt gegen ½12 Uhr nach Friedrichshafen zurückgebracht. Der Gegenkurs 57 wurde von dem Schiff „Hohentwiel" ab Konstanz mit 50 Minuten Verspätung ausgeführt. Die Kälte bzw. die Vereisung weiter Teile des Sees trägt mit Schuld an dem Unfall.

Waldmössingen OA. Oberndorf, 15. Febr. Brand. Donnerstag vormittag brach im Oekonomiegebäude des Landwirts Hermann Maurer, Sohn des Kreuzwirts, in der Seedorfer Straße ein Brand aus. Durch das rasch um sich greifende Feuer wurde das ganze stattliche, zweistockige Gebäude ein Raub der Flammen; vom Wohnhaus wurde der Dachstock vernichtet. Das Vieh und der größte Teil der Fahrnis konnten gerettet werden.

Ihelberg OA. Heidenheim, 15. Febr. Autobrand. Mittwoch früh entstand bei dem Milchauto eines Schnaitheimer Milchhändlers zwischen hier und Ochsenberg ein Vergaserbrand, dem das Auto zum Opfer fiel. Der Besitzer sah eine Stichflamme, brachte sofort das Auto zum Stehen und konnte sich durch Abspringen retten. Mit Hilfe von Ochsenberger Arbeitern gelang es die Milchkannen bis auf eine, die zusammengeschmolzen war, abzuladen.

Ochsenhausen OA. Biberach, 15. Febr. Autobrand. Das Kursauto geriet auf der Fahrt von hier nach Gutenzell in Brand, wobei das Auto vollständig verbrannte.

Amtzell OA. Wangen, 14. Febr. Beim Schifahren tödlich verunglückt. Dieser Tage vergnügten sich junge Leute von Spießberg mit Schifahren. Dabei verunglückte der 10 Jahre alte Johann Schmid, Sohn des Schreinermeisters August Schmid dadurch, daß der Schi-Stecken brach und der abgebrochene Stecken ihm in den Leib drang und das Gedärm verletzte. An dessen Folgen starb der Bedauernswerte im Krankenhaus in Wangen.

Boppertsweiler OA. Tettnang, 15. Febr. Am Dienstag brach in Matzenweiler im Haus des Söldners Joh. B. Nuber ein Kaminbrand aus. Das Feuer wurde erst entdeckt, als schon der ganze Dachstuhl brannte, sodaß nur einige Kleinigkeiten gerettet werden konnten. Alle Vorräte und drei Ziegen fielen dem Feuer zum Opfer.

Lokales.

Wildbad, den 16. Februar 1929.

Temperatur: Wetterhäuschen 18°, Sommerberg 15,5°.

Linden-Lichtspiele. Die Vorstellungen finden wegen des Landesbußtages am Samstag und Montag statt.

Elternabend. Der Lehrerrat der Realschule hatte auf Freitag abend die Eltern der Realschüler zu einem Elternabend eingeladen. Herr Professor Steurer verbreitete sich im Anschluß an die Begrüßung über den Zweck der Elternabende, die eine engere Fühlungnahme mit den Lehrern gewährleisten und das Vertrauen zu ihnen wecken sollen. Es sei Pflicht der Eltern, nicht erst kurz vor dem Klassenwechsel Auskunft über ihre Kinder einzuholen, sondern schon im Laufe des Schuljahrs, da sie jederzeit in den eigens eingelegten Sprechzeiten Gehör finden. Eine Zusammenarbeit der Eltern mit den Lehrern sei ebenso zweckmäßig wie notwendig. Er ließ es an Ermahnungen für die Eltern, ihre Kinder in hygienischer, sittlicher und moralischer Hinsicht zu erziehen, nicht fehlen, damit den Lehrern ihre Aufgabe erleichtert werde. Herr Assessor Haug hielt hierauf einen Vortrag über die gegenwärtige Lehrmethode, die ganz wesentlich von der früherer Jahre abweiche. Diese moderne Richtung, die sich auf dem Gebiet der Darstellung in Ornamentik, Zeichnen u. a. mehr auswirke, erläuterte er an Hand von Motiven, die wahre Kunstwerke darstellen. Diese Schülerarbeiten, teils Federzeichnungen, Linolschnitte, Aquarelle, Scherenschnitte, Aufklebearbeiten, letztere in besonders farbenprächtiger Gestaltung, lassen eine besondere Vorliebe der Kinder für diese Arbeiten erkennen und man kann dem Lehrerrat dankbar dafür sein, daß diese Methode in den Lehrplan einbezogen wurde. In seinem Schlußwort dankt Herr Professor Steurer zunächst dem Vortragenden für seine wertvollen Ausführungen und dann den Erschienenen für das bekundete Interesse. Er stellt in Aussicht, daß weitere Elternabende folgen werden. Im nächsten Elternabend soll ein Elternrat gebildet werden, dessen praktische Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat sich zum Wohle und Gedeihen der Schule auswirken möge.

Aus der Nachbarschaft.

Calmbach, OA. Neuenbürg 15. Febr. Ueberfahren. Als die 14 Jahre alte Berta Seitz nach Schluß der Schule mit dem Schlitten vom Schulhof auf die Straße fuhr, geriet sie unter ein mit Arbeitern besetztes Lastauto, das trotz Warnungstafel ziemlich rasch herankam und das Mädchen überfuhr. Es erlitt einen Oberschenkelbruch, Rippenbrüche und Verletzungen am Hals.

Neuenbürg, 15. Febr. Zur Stadtschultheißenwahl. Als Bewerber um den Stadtvorstandsposten hat sich außer dem seitherigen Inhaber der Stelle ein Württemberger, Herr Otto Gerlach aus Delitzsch im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, gemeldet. Die Vorstellung erfolgt am Sonntag.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verantwortlichkeit

Von einem großen amerikanischen Staatsmann wird erzählt, daß er, gefragt, welcher Gedanke wohl einer der wichtigsten und wertvollsten in seiner wundersamen Lebensentwicklung gewesen sei, geantwortet habe: der Gedanke der Verantwortlichkeit. Als es ihn blitzartig in seinem Gewissen getroffen habe: Du bist für alles verantwortlich, war du bist und hast, für alles, was du tust und lässest, da sei sein Leben in neue Bahnen gekommen, da habe er den Sinn des Lebens verstanden.

Freilich das Wort „Verantwortlichkeit" schließt eins der schwierigsten Probleme des menschlichen Denkens in sich, das Problem der Willensfreiheit. Und heute noch stehen sich die Antworten gegenüber. Die einen erklären: „Der Mensch ist frei und wär' er in Ketten geboren." Die anderen meinen: „Alles ist Schicksal!" Wer hat recht? Die Wahrheit liegt auch hier wohl, wie so oft in der Mitte. Tatsache ist, daß Volk und Zeit, Eltern und Erzieher, Umgebung und Gesellschaft die Veranlagung und Entwicklung der Lebensrichtung und Lebensstellung jedes Menschen sehr stark beeinflussen und dadurch der Willensfreiheit Grenzen ziehen. Ebenso gewiß ist aber auch dies, daß dem Menschen innerhalb dieser Grenzen ein Spielraum bleibt für seinen Willen.

Dafür, daß wir eine, wenn auch beschränkte, Willensfreiheit haben, trägt jeder normale Mensch einen unbestechlichen Zeugen in seiner Brust: das Verantwortlichkeitsgefühl. Es ist uns angeboren. Aber wie jede unserer Naturgaben und Naturanlagen müssen wir auch diese hüten und pflegen und dadurch entwickeln und verstärken. Tun wir das nicht, dann verkümmert, ja verliert sich unser Verantwortlichkeitsgefühl; wenn wir es aber wert halten, üben, dann wird es zur festen Richtschnur unseres Handelns, ja zum sturmfesten Fundament unseres ganzen sittlichen Lebens werden.

Wer wagte zu bestreiten, daß in unserem heutigen Geschlecht das Verantwortlichkeitsgefühl nicht die Stellung einnimmt, die ihm gebührt? Wenn Bismarck vor dem Norddeutschen Reichstag erklärte: „Es ist eine der Krankheiten unserer Zeit, die Scheu vor der Verantwortung", so müssen wir leider noch weiter gehen und sagen: es ist eins der größten Verhängnisse in unserer Zeit, daß Unzähligen das Gefühl der unbedingten Verantwortlichkeit überhaupt verlorengegangen ist. Darum tut es bitter not, daß uns allen die Wahrheit ins Gewissen eingehämmert wird: du bist verantwortlich für das, was du hast und was du bist und was du tust! Es ist vor allen Dingen eine gebieterische Notwendigkeit, daß unser heranwachsendes Geschlecht ganz eindringlich zum Verantwortlichkeitsbewußtsein erzogen wird.

Ein Doppeltes gilt es besonders zu beherzigen. Wir sind verantwortlich für unsere Mitmenschen. Wir vergessen so leicht, was doch so klar und wahr ist, daß jeder Mensch, der mit uns in Berührung tritt, damit irgendwie unter unseren Einfluß kommt, zu seinem Nutzen oder zu seinem Schaden. Dieser unser Einfluß mag uns oft verborgen bleiben, aber er ist da, in vielen Fällen sehr tiefgreifend und nachhaltig, in manchen von geradezu entscheidender Bedeutung. In ungeheuer verstärktem Maß gilt das von den Menschen, mit denen wir in besonders enger Verbundenheit leben. Der Einfluß der Gatten aufeinander, der Eltern auf ihre Kinder, der Lehrer auf ihre Schüler, der Vorgesetzten auf die Unterstellten ist von ganz unberechenbarer Weite und Tiefe. Es ist eine geradezu erschütternde Wahrheit, daß jede unserer Torheiten, jeder unserer Fehler, jedes unserer Versäumnisse verhängnisvoll weiterwirkt auf unsere Umgebung. Und es ist eine beglückende Wahrheit, daß alles Tüchtige, Wertvolle, Edle, das wir erstreben und erkämpfen, unsere Mitmenschen fördert und segnet.

Sodann — wir sind verantwortlich für die Zustände im öffentlichen Leben. Wir! Nicht etwa nur die, die auf hohen Posten stehen, einflußreiche Stellungen einnehmen, Minister oder Parlamentarier oder Parteivorsitzende sind, nein, wir alle, auch schlichte Männer und einfache Frauen, stehen auf verantwortungsschweren Posten, denn alles, was wir selbst begehren und erstreben, reden und schreiben, tun und lassen, vertreten oder nicht vertreten, das alles bildet einen Beitrag zum inneren Leben unseres Volks, zum Geist unserer Zeit, durch das alles beeinflussen wir unser Volk zum Guten oder zum Bösen.

Warum ist das Verantwortlichkeitsgefühl in erschreckender Weise geschwunden? Alles wahrhaft tiefe wirklich starke Verantwortlichkeitsbewußtsein wurzelt letztlich in der Verantwortlichkeit vor Gott. Wo man keinen Herrn und keinen Gott über sich anerkennt, da heißt die letzte Konsequenz für alles Handeln „erlaubt ist, was gefällt". Wo man aber des Glaubens lebt, daß es einen Gott gibt, da ersteht in den Tiefen der Menschenseele ein unbedingtes Verantwortlichkeitsgefühl. Und daß dieser unser Gott nicht nur ein Gott des kategorischen Imperativs ist, sondern ein Gebender, Helfender, das macht uns die Verantwortlichkeit nicht zum harten Zwang, sondern zur ernsten Freude. Unser Verantwortlichkeitsgefühl führt uns wahrlich nicht in Niederungen und in Sackgassen, sondern auf den Höhenweg, der emporführt zur wahren Menschenwürde, zur innersten Freiheit und zu unversiegbarem Lebensglück.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Noch keine Aussicht auf milderes Wetter

Während in Norddeutschland die Temperatur fast durchgängig gestiegen ist, ist über Süddeutschland eine neue Kältewelle hereingebrochen. So hatte Berlin 14—17, Ostpreußen 10, Schlesien 16, Ostsee 9—14, Nordseeküste 16—17 Grad Kälte; in Aachen hat sich der Frost von 20 auf 12 Grad gemildert. München zeigte dagegen am Freitag früh 31, Hohenheim 20, Münsingen 25, Ravensburg 23 Grad.

Der wärmste Ort Europas war am 14. und 15. Februar Vardö im nördlichen Norwegen mit 8 Grad Wärme.

Der Direktor des Meteorologisch-Physikalischen Instituts in Frankfurt a. M., Prof. Dr. Linke, glaubt für Sonntag ein Steigen der Temperatur bis 0 Grad voraussagen zu können.

Wegen Eisstauung ist die Würm bei Karlsfeld (in der Nähe von München) über die Ufer getreten und hat die Hauptstraße der Ortschaft Allach überschwemmt. Die Zufahrtstraße zum Bayernwerk steht unter Wasser, und es besteht die Gefahr, daß das Wasser in die Keller des Umformungswerks eindringt, was unabsehbare Folgen haben müßte. Münchner Pioniere und die Technische Nothilfe arbeiten Tag und Nacht. Ein Damm des Industriegleises wurde gesprengt, um den Wassermassen einen Abfluß gegen Dachau zu verschaffen.

Oberhalb der schweizerischen Stadt Laufenburg ist der Rhein bis nach Rheinfelz hinauf vollständig zugefroren, so daß das badische Ufer zu Fuß erreicht werden kann.

Körperliche Rüstigkeit

ist ein wertvolles Gut, eine Bürgschaft für langes Leben. Eine Tasse Ovomaltine hilft Ihnen, sie zu bewahren, hilft Ihnen, sie wiederzugewinnen.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr Büchse RM. 2.70, 500 gr RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

In Berlin wurden sämtliche Schulen geschlossen, um einem Kohlenmangel vorzubeugen. 7000 Arbeiter sind mit allen verfügbaren Schneepflügen beschäftigt, den neuen Schnee aus den Straßen Berlins wegzuschaffen.

Die Fahrer und Schaffner der Berliner Straßenbahn erhielten eine außerordentliche „Kältezulage" von je 10 Mk.

In Anhalt wurden sämtliche Schulen, die mit Koks heizen, geschlossen, auch die Behörden schränken ihren Dienst ein. Die Dessauer Waggonfabrik hat den Betrieb geschlossen, die Junkerswerke und die Dessauer Zuckerraffinerie haben Feierschichten eingelegt, um einem Kohlen- oder Koksmangel vorzubeugen.

Das deutsche Kriegsschiff „Schleswig-Holstein", mit der „Elsaß", das fast ununterbrochen im Hilfsdienst für gefährdete Schiffe tätig ist, erlebte in der Nacht zum Mittwoch einen sonderbaren „Regen". Dutzende von Wildenten sausten mit gebrochenen Gliedern und Flügeln auf die Kommandobrücke. Viele Hunderte flogen am Schiff vorbei. Am Donnerstag sah man auf dem Ostsee-Eis eine Herde Wasserhühner festgefroren. Die unglaublichen Veränderungen in der Ostsee glaubt man auf eine Veränderung der Richtung des Golfstroms zurückführen zu sollen. Das Rätsel des gegenwärtigen Winters wird erst in der Folgezeit im Zusammenwirken der Geologen, Meteorologen und Astronomen gelöst werden können. Gewisse Veränderungen auf der Sonne dürften mit in Frage kommen.

In einem Dorf in der Nähe von Petrikau (Polen) fuhr am Mittwoch ein Brautpaar auf einem Leiterwagen in die Stadt, um sich trauen zu lassen. Bei der Ankunft in Petrikau zeigte sich, daß die Braut während der Fahrt erfroren war.

Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Im Norden und Nordosten Frankreichs ist die Kälte zurückgegangen, dagegen hatten am Donnerstag abends Lyon noch 22, Clermont 29 und Paris 11 Grad. Vielfach wird die Abgabe von Gas und Elektrizität „rationiert". In Paris wird nur noch die Hälfte von Gemüse zugeführt. Die Preise steigen. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Störungen.

Der Schiffsverkehr im Kanal ist in Unordnung geraten; viele Schiffe erlitten Beschädigungen durch Treibeis. Der englische Schiffsverkehr nach Antwerpen wurde eingestellt und wurde nach Hook van Holland geleitet.

Am 14. Februar konnte ein Kraftwagen zum erstenmal über die gefrorene Zuidersee nach der holländischen Insel Marken fahren.

In Venedig sind die meisten Kanäle vereist und unbefahrbar.

In der Badeanstalt verbrüht. Infolge Fahrlässigkeit des Badewärters wurde der 39 Jahre alte gelähmte Invalide Gustav Wittich von Dillweißenstein in einer Badeanstalt in Pforzheim, wo er ein heißes Bad nahm, schwer verbrüht, sodaß er, ins Krankenhaus verbracht, seinen Verletzungen erlegen ist. Der Wärter, der das Bad richtete, ging auf einen Augenblick weg, inzwischen war es dem Invaliden nicht möglich, den Heißwasserhahn abzudrehen.

Mord und Selbstmord. In Heidelberg-Kirchheim erschoß der 26 J. a. Metzger August Lill wegen verschmähter Liebe die 18 J. a. Wirtstochter Marie Kallschmitt, worauf er sich selbst einen tödlichen Schuß beibrachte.

Kohlenoxydgas im Haus. In Plankstadt (bei Schwetzingen) war im Haus des Arbeiters Eisert ein Wasserrohr gebrochen, wodurch der Keller überschwemmt wurde. Um den Keller auszutrocknen, wurde ein Koksofen aufgestellt. Die ausströmenden Gase betäubten das im obersten Stockwerk schlafende Ehepaar Eisert lebensgefährlich, sowie die 16jährige Tochter, die wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Ein im gleichen Raum schlafendes Kind erlitt nur eine leichte Vergiftung.

Ein Nacktanz in München verboten. Die Polizeidirektion in München hat das Auftreten einer Negertänzerin, Josephine Baker, die fast ohne Kleidung gegenwärtig in Berlin und anderen Großstädten Deutschlands Triumphe feiert, im „Deutschen Theater" in München aus Anstandsgründen verboten. Der Theaterdirektor droht mit Schließung des Theaters.

Großfeuer. In dem neuen Seegrenzschlachthaus in Memeldorf brach Feuer aus, durch das eines der Verladehäuser bis auf die Grundmauern zerstört wurde. Verbrannt sind etwa 120—150 Stück geschlachtetes Vieh im Wert von 100 000 Mark. Es gelang, das lebende Vieh zu retten. Die Feuerwehr mußte das Eis des Hafens aufhacken, um Wasser zu bekommen.

Hotelbrand. Das Grand-Hotel in Franzensbad (Böhmen) ist bis auf den ersten Stock abgebrannt.

Unterschlagung. In Danzig wurden mehrere Angestellte der Straßenbahn wegen Unterschlagung von etwa 70 000 Gulden (57 300 Mark) zunächst des Dienstes enthoben.

Mangel an Zeitungspapier in Graz. Der Verband der Zeitungspapierfabrikanten in Graz verständigte die Zeitungen, daß infolge des Wetters die Herstellung von Zeitungspapier mit Schwierigkeiten verbunden sei und die Fabriken veranlaßt sind, die Belieferung der Zeitungen mit Papier einzuschränken.

Wassermangel in London. Infolge des starken Frostes sind eine Reihe von Hauptrohren der Londoner Wasserleitung zugefroren. Es herrscht bereits empfindlicher Wassermangel. Man schätzt die Anzahl der Häuser, die ihr Wasser wegen des Einfrierens der eigenen Leitungen aus außerhalb gelegenen Leitungen beziehen müssen, auf eine Viertelmillion.

Ein Meteor. Dienstag früh fiel in Dinkelsbühl vor dem Anwesen des Bierbrauereibesitzers O. Ruf ein Meteorstein nieder. Dieser war heißglühend und grub sich unter starkem Geräusch 20 Zentimeter tief in die Erde ein. Glücklicherweise befand sich um die Zeit noch niemand außer Hause. Weder Mensch noch Tier sind zu Schaden gekommen. Im Sommer hätte das Ereignis bei dem dortigen Badebetrieb wohl schlimmer ausfallen können. Der Meteorstein wiegt 8,5 Pfund.

Württ. Landestheater

Großes Haus: 19. Febr. Theatergemeinde F 8: Der Wildschütz (7.30—10.30). — 20. Lohengrin (7—11). — 21. B 7: Turandot (8—10.30). — 23. F 7: Hoffmanns Erzählungen (7.30—10.15). — 24. Turandot (7.30—10). — 26. C 8: Rigoletto (8—10.30). — 27. E 8: Der Evangelimann (8—10.30). — Kleines Haus: 18. Febr. Theatergemeinde A 7: Die Hochzeit des Figaro (7.30—10.45). — 20. E 7: Ende gut, alles gut (8—10.15). — 22. C 7: Katharina Knie (8—10.15). — 23. Zum ersten Mal: Kolonne Hund, Schauspiel von Friedrich Wolf (7.30—g. 10). — 24. Der singende Pfennig (3.30—5.15). — 24. Perlenkomödie (7.30—9.30). — 25. A 8: Kolonne Hund (8—g. 10). — 27. F 8: Das Konzert (8—10.30). — Liederhalle: 24. Febr. Sechstes Symphoniekonzert Hauptübe (11—1). — 25. Sechstes Symphoniekonzert (8—10).

Turnen und Sport

Die Fußball-Endspiele sollen, wenn das Frostwetter anhält, am 17. Februar ausfallen. Die endgültige Entscheidung wird aber erst am 16 Februar getroffen werden.

Schwimmlehrgang. Die Gauschwimmwarte des Schwäbischen Turnkreises kommen am 17. Februar zu einem Lehrgang für das diesjährige Landesturnfest unter Leitung des Kreisschwimmwarts Ulmer-Stuttgart in Heilbronn zusammen.

Zur Durcharbeitung des neuzeitlichen Kinderturnens versammeln sich am Samstag und Sonntag die Jugendführer unter Leitung des Jugendwarts Kohler-Göppingen in Ulm.

Schneeberichte

Wildbad Sommerberg (420—480 Mtr.) 15 Febr.: Bei der Bergbahn 25 Cm. Schnee, 4 Cm. pulveriger Neuschnee, 19 Grad Kälte, bedeckt, Südostwind, Schi- und Rodelbahn sehr gut.

Freudenstadt (740 Meter) 15. Febr.: 40 Cm. Schnee, 20 Cm. Pulverschnee, Schi-, Rodel- und Eisbahn sehr gut.

Ruhestein (950—1050 Meter), 15. Febr.: 70 Cm. Schnee, davon 3—5 Cm. Neuschnee, 17 Grad Kälte, Pulverschnee, bedeckt, Schibahn sehr gut.

Upfingen bei Urach, etwa 800 Meter, 15. Febr.: 5—30 Cm. Alt-, 3 Cm. Neuschnee, pulvrig, 20 Grad Kälte, etwas bedeckt, Schibahn sehr gut.

Traifelberg-Lichtenstein (817 Meter), 15. Febr.: 30 Cm. Alt-, 3 Cm. Neuschnee, 21 Grad Kälte, hell, schöner Rauhreif.

Münsinger Alb (800 Meter), 15. Febr.: 20 Cm. Altschnee, 5 Cm. Neuschnee, 18 Grad Kälte, klar, Schi- und Rodelbahn sehr gut.

Isny Schwarzer Grat, 15. Febr.: Im Tal 30 Cm., auf der Höhe 70 Cm.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Febr. 4.2105 G., 4.2185 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl. Anl. 53.75.
Dt. Abl. Anl. ohne Ausl. 13.50.

Berliner Geldmarkt 15. Febr. Tagesgeld 5,5—7,5 v. H., Monatsgeld 7—8 v. H., Warenwechsel 6.125 v. H.

Privatdiskont: 5.625 v. H. kurz und lang.

Herabsetzung des Zolls auf schwedisches Papier. Der Reichsrat hat einem Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag zugestimmt, wonach der Zoll für das aus Schweden eingeführte Papier (mit Ausnahme des Seidenpapiers) von 12.50 auf 9 Mark herabgesetzt wird.

Der viermillionste Boschzünder. Am 15. Januar 1929 wurde der viermillionste Magnetzünder der Robert Bosch AG. fertiggestellt. Es ist ein CF 12-Magnetzünder für 12 Zylinder-Flugmotoren.

Fremdenverkehr in Freudenstadt. Der Abschluß der von der Kurverwaltung geführten Fremdenstatistik ergab für das abgelaufene Jahr 35 142 Kurgäste und Passanten (darunter 3333 Ausländer) mit 247 153 Uebernachtungen, ferner 10 652 zu geschäftlichen Zwecken anwesende Gäste mit 15 274 Uebernachtungen.

Konkurse: Betriebsgenossenschaft für Fleischner und Installateure GmbH., Stuttgart, Mozartstr. 25. — Gerhard Mälch, Inh. einer Textilwarengroßhandlung, Laufen a. N. — **Vergleichsverfahren:** Albert Wehl, Baumeistermeister, Alleinigh. d. Fa. Krauter u. Sauter, Lederwarenfabrik, Stuttgart, Neckarstraße 140 B.

Der Schiffsverkehr auf den Bodenseestrecken Lindau—Romanshorn und Lindau—Borschach ist wegen Eisbildung vorübergehend eingestellt worden. Personen, Gepäck und Expreßgut werden deshalb bis auf weiteres über Bahnstrecke Bregenz—St. Margrethen abgefertigt unter Berechnung der Gebühren für Bahnweg.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird eine Dividende von 7 v. H. (im Vorjahr 8 v. H.) verteilen.

Stuttgarter Börse, 15. Febr. Die kleine Erholung, die sich an der gestrigen Frankfurter Abendbörse zeigte, bewirkte hier eine zuversichtlichere Stimmung bei ganz minimalem Geschäft. Die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

haltung blieb auch weiterhin freundlich und widerstandsfähig. Rentenwerte eher etwas nachgebend.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 15. Febr. Weizen 24—24.25, Roggen 23.75, Hafer inl. 24.25—24.50, Mais Mixed 24—24.25, Weizenmehl südd. Spez. 0 34—35, Weizenmehl niederrhein. 34¾—34½, Roggenmehl 21.5—32. Tendenz fest.

Hopfen liegen sehr ruhig. Im Nürnberger Markt kamen infolge der ungünstigen kalten Witterung keine Zufuhren heran und die Tendenz wird als vollkommen geschäftslos bezeichnet. In Württemberg kamen in Rottenburg einige Posten zu 90—110 ℳ der Zentner zum Verkauf.

Bremen, 15. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21.09.

Württembergische Holzverkäufe. In letzter Zeit erlöste die städt. Waldinspektion Freudenstadt für 1302 Fm. Fichten- und Tannenstammholz durchschnittlich 105 Proz. der Landesgrundpreise; die Stadtgemeinde Wildbad für 200 Fm. Forchenstammholz 115 Prozent; die fürstl. Hohenzoll. Revierförsterei Neckarhausen für 343 Fm. Fichten und Tannen- sowie 36 Fm. Kiefernstammholz durchschnittlich 104 Proz.; die Stadtgemeinde Tübingen für Fichtenstangen, und zwar Gerüst- und Baustangen, durchschnittlich 110 Prozent, und für Hopfenstangen rund 140 Proz., die Gemeinde Hochdorf OA. Vaihingen für rund 30 Fm. Eichenstammholz zusammen 1495 ℳ bei einem Anschlag von 1478 ℳ somit 101.1 Prozent der Taxpreise; die Gemeinde Donnstetten OA. Urach für 37 Fm. Eichenstammholz durchschnittlich 130 Proz.; die Stadtgemeinde Mengen für 583 Fm. Fichtenlang- und Sägholz durchschnittlich 100 Proz.; die Gemeinde Nellingen OA. Blaubeuren für 14 Fm. Buchenstammholz 98—100 Proz.; für 3 Fm. Ahornstammholz I 4. und 5. Kl. 100 und 125 Proz., für 8 Fm. Eichenstammholz 3.—5. Kl. 84 Proz. 106 und 100 Proz., für 83 Fm. Fichtenlangholz 4.—6. Kl. 106 und 96 Proz., für 4 Fm. Fichtensägholz 3. und 4. Kl. 106 Proz. für 2670 Stück fichtene Bau- und Hopfenstangen 103 Proz.

Ein Arzt schreibt über Heilerde Luvos

„Die Heilerde Luvos zu Umschlägen wirkt entzündungswidrig, schmerzlindernd und heilend bei allen Arten von Entzündungen. Innerlich ist sie ein ausgezeichnetes Mittel bei Magen- und Darmkatarrh, Magengeschwür, Magenerweiterung, abnormen Gärungen, Aufstoßen und Blähungen. Sie hat so auch einen heilenden Einfluß auf Neuralgien, Kopfweh, allgemeine Müdigkeit, Atem- und Herzbeschwerden, Zirkulationsstörungen und Arterienverkalkung. Luvos ist wirkliches Heilmittel für alle von der Darmvergiftung verursachte Krankheiten." Dr. med. M. in L.

Wir senden: 3 Kg. Heilerde innerl. Mk. 4.50, 5 Kg. äußerl. Mk. 4.—, Porto extra. Verrenter Wohltat Mk. 1.80. Buch mit Heilberichten und Ratschlägen kostenlos.

Süddeutscher Heilerdeversand Luvos, Stuttgart, Böheimstraße 17.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 17. Februar:

11.15: Evangelische Morgenfeier (Landesbußtag). 12.00: Bruder Tod, ein Lied vom lebendigen Leben. 13.00: Ernstes Schallplattenkonzert. 14.30: Schneeglöckchen und Schneeputzelchen, ein Märchen. 15.00: Vortrag: Der Wille zum Ganzen. 15.30: Bußtagkonzert. 18.00: Alte und neue Legenden. 19.00: Geistliche Gesänge. 20.00: Uebertragung aus der Markuskirche Stuttgart: Abendmusik. 21.15: Gawan, ein Mysterium. Anschließend: Nachrichten.

Montag, 18. Februar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 16.35: Opernmusik. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Bericht des Landesarbeitsamts. 18.15: Vortrag: Madagaskar. 18.45: Bastelstunde. 19.15: Streifzüge durch die Wirtschaft. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Schwäbischer Abend. 20.15: Dreiz Freier, Schwank. Anschließend: Unterhaltungskonzert. 21.15: Verdi-Abend.

Dienstag, 19. Februar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht. 13.15: Nachrichtendienst. 15.45: Vortrag von Frau Baronin Marie v. Holz: Wie überträgt die Landfrau die Neuerungen der Hauswirtschaft auf den ländlichen Haushalt? 16.15: Ballettmusik und Tanzlieder. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Ist die Erde der einzige bewohnte Weltkörper? 18.45: Funktechnik für Alle. 19.15: Vortrag: Baltische Frauengestalten. 19.45: Konzert der Funkreklame. 20.15: Militärkonzert. 21.30: „Kammermusik", Lustspiel. Anschließend: Nachrichtendienst.

Mittwoch, 20. Februar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Briefmarkenkunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 17.45: Jugoslawische Stunde. 18.30: Vortrag: Sardinien, die Insel der entschwindenden Romantik. 19.00: Voltaire als Philosoph. 19.30: Symphoniekonzert. Anschließend: Nachrichtendienst, Zeitangabe, Funkstille.

Donnerstag, 21. Februar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 16.35: Nachmittagskonzert. 18.00: Vortrag: Der Taubstumme und seine Bildung. 18.30: Aerztevortrag: Dokumente des Vegetarismus. 19.00: Vortrag: Gesetzliche Bestimmungen, die man kennen muß, wenn man in ein Lehrverhältnis eintritt. 19.30: Vortrag: Die Verwendung der Elektrizität in gewerblichen Betrieben. 20.00: Uebertragung aus dem Großen Haus der Württ. Landestheater Stuttgart: Turandot, Oper von Puccini. 22.30: Konzert der Funk-Reklame. Anschließend: Nachrichtendienst.

Dein Waschmittel: Persil

Maulbeerpflanzen verschult mit Anleitung zum erfolgreichen Seidenbau liefert Schwäbischer Seidenbau, J. Rohrer, Oettingen-Heidenheim (Württbg.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. kl. 2566

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Evang. Gottesdienst. Sonntag Invokavit (Landesbußtag), 17. Februar 1929. 9¾ Uhr Predigt, Stadtvikar Bauer, anschließend hl. Abendmahl. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Predigt, Stadtvikar Klein. — 10 Uhr Predigt in Sprollenhaus, Stadtvikar Klein, anschließend Christenlehre. — Das Opfer ist für die Ev. Studienhilfe bestimmt.

Kath. Gottesdienst. 1. Fastensonntag, Invokavit. 7½ Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, 1¾ Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags 7½ Uhr hl. Messe; Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktags bei der hl. Messe, Donnerstag 6.25 Uhr.

Wildbad.

Am Montag den 18. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr, kommen im Pfandlokal im Wege der Zwangsvollstreckung

72 Damenkleider und 1 Damenmantel mit Pelzbesatz

zur Versteigerung.

Gerichtsvollzieher Hähle.

Realschule Wildbad.

Die **Aufnahmeprüfung** in Klasse I für Schüler der 4. Grundschulklasse findet statt:

am Dienstag den 19. Februar, von 8–11 und 2–4 Uhr im Klassenzimmer I der Realschule.

Anmeldungen durch die Eltern unter Vorlage eines Geburtsscheines. Besonders leistungsfähige Schüler aus der 3. Grundschulklasse können zunächst ohne Prüfung auf Probe aufgenommen werden.

Der Vorstand der Realschule:
Steurer.

Für Bierverlag

werden in Wildbad passende Räumlichkeiten gesucht. – Geeignet wäre Wirtschaft, deren Besitzer eventl. Vertrieb übernehmen könnte.

Angebote unter Nr. 1192 an O. Riecker's Anzeigenbüro, Pforzheim.

Empfehle für kommende Bedarfszeit meine Qualitäts-Erzeugnisse

Spezialität:

Zerlegbare Polster-Betröste

Praktische Neuheit!

Gleichzeitiger Ersatz für Obermatratzen in Roßhaar, Kapok und Wolle, von 70 Mark an.

Sehr empfehlenswert für Hotels und Pensionen.

Schlaraffia-Matratzen von 95 Mk. an sowie **Auflege-Matratzen** in Roßhaar, Kapok und Wollfüllung, auf Bestellung billigst. **Chaiselongues**, neuestes Modell, mit federnd verstellbarem Kopfteil, von 65 Mk. an. Gesetzl. gesch.

Uebernehme das Aufrichten und Umarbeiten von Polstermöbeln u. Matratzen bei billiger Berechnung im Hause des Kunden.

Nähere Auskunft erteilt:

Chr. Widmar, Stuttgart-Untertürkheim
Keplerstraße 3.

Trefzger Möbel

GEDIEGENSTE LÖSUNG HEUTIGER RAUMKUNST

AUSSTELLUNG IN PFORZHEIM
Schloßberg
KARLSRUHE MANNHEIM FREIBURG I. BR. KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G.M.B.H., RASTATT I. B.

Gasthaus zum Anker

Heute und morgen Schlachtpartie

wozu freundlich einladet **Paul Jauß.**

Zurück

Dr. Giggelberger
Augenarzt
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Tel. 1483

Schützenverein u. Kleinkaliber-schützenabteilung.

Sonntag kein Schießen

Forstamt Wildbad.

Schotterlieferungs-akkord.

Am Freitag, 22. Februar, nachm. 5 Uhr, in der „Eintracht" in Wildbad wird die Beifuhr von 235 cbm Schotter aus dem „Oberen Baurenberg"-Steinbruch, von 110 cbm von den Bahnhöfen Wildbad und Calmbach, von 3 cbm aus dem „Kriegswaldsteinbruch", das Gewinnen samt Beifuhr von 4 cbm aus dem unt. „Baurenbergsteinbruch" auf die Wege des Forstbezirks, ferner das Brechen von 195 cbm aus dem „Scheurengrundsteinbruch" öffentlich vergeben.

Generationen

Menschen haben urkundlich, 15000 Zeugnisse beweisen das, die Vorzüge und Wirksamkeit der

Kaisers Brust-Caramellen

erprobt, also der Jüngste und der Aelteste eines Stammes sind Nutznießer dieser wohltätigen Erfindung, die keiner Schleckerei dient, sondern der Gesundheit der Menschen. Kaisers Brust-Caramellen sind in ihrer Zusammensetzung gleichzeitig nahrhaft durch Malzextraktgehalt. Sie beugen vor, beseitigen vor allen Dingen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind ein wahres Volksmittel.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Wer alt werden will, nehme jung schon

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Stadt-Apotheke H. Stephan,
Eberhard-Drogerie Carl Plappert,
E. Blumenthal,
Emilie Hammer,
Ludwig Kappelmann,
Calmbach: Drogerie Albert Barth,
Gottlob Kübler,
Fr. Wurster,
und wo Plakate sichtbar.

Nation. Frauendienst.
Montag nachmittag „Bergfrieden"

Linden Lichtspiele

Samstag und Montag je abends 8.30 Uhr

Marquis d'Eon der Spion der Pompadour
in 9 Akten

Das Medium
in 2 Akten

Außerdem das Neueste aus aller Welt der „Emelka-Woche"

Wohnung

Stube, Kammer und Küche, etwas möbliert, sofort oder 1. März von ruhigen, anständigen Leuten für dauernd **zu mieten gesucht.** Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Strickwolle p. Pfd. ℳ 2.20
Vertr. ges.
Spinnerei Tirschenreuth. B. 443.

Graue Haare

Haarwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel! Flasche Mk. 2.90 franko Nachnahme. Bei Nichterfolg **Geld zurück!** Frau **P. Eisner, Stuttgart** Schloßstraße 57 B.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw